

### Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Nachstehender Erlaß des K. Ministerium des Ministerium des Innern wird hiemit zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht.  
Den 8. Mai 1865.

**K. Oberamt Gmünd und Welzheim.**  
Schemmel. Luz.

#### Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt in Gmünd.

Der Ingenieur G h m a n n in Stuttgart hat sich durch die Ausführung mehrerer umfassender Wasserleitungen und schwieriger Brunnenwerke auf eine solch vortheilhafte Weise bemerklich gemacht, daß Seine Königliche Majestät demselben in Anerkennung seiner Leistungen vermöge höchster Entschliebung vom 27. d. Mts. den Titel und Rang eines Bauraths in Gnaden zu verleihen geruht haben, und das Ministerium sich veranlaßt sieht, das Oberamt, unter Hinweisung auf den Erlaß vom 19. Dezember 1862, wodurch dasselbe rücksichtlich der Entdeckung, Hebung und Fassung von Quellen auf den damaligen Wasserbauinspektor, nunmehrigen Baurath Dr. Bruckmann in Stuttgart aufmerksam gemacht wurde, zu beauftragen, die Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen in Betreff der Hebung, Fassung und Zuleitung von Quellen und der Ausführung von Wasserleitungen und Brunnenwerken auf die Dienste des Bauraths G h m a n n aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 28. April 1865.

G e f l e r.

G m ü n d.

#### Die Ortsvorsteher

erhalten zu Folge Regierungs-Erlasses vom 25. April ds. Jrs. den Auftrag, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen: ob und welche — aus dem Gemeinderath-Verband hervorgegangene — **bleibende Leistungen für öffentliche Zwecke in den Gemeinden bestehen.**

Den 10. Mai 1865.

**K. Oberamt Schemmel.**

W e l z h e i m.

#### Landwirthschaftlicher Verein.

Am Sonntag den 14. Mai, Mittags 2 Uhr, findet im Haghof eine Plenarversammlung statt, wobei Herr Inspektor F r i z einen Vortrag über verschiedene landwirthschaftliche Fragen halten wird. Es wird auch die Rechnung von 1864 vorgelegt und ein neuer Ausschuß gewählt werden.

Der Unterzeichnete ladet zu zahlreicher Betheiligung ein.

Den 21. April 1865.

Vereinsvorstand Luz.

c<sup>2</sup>] G m ü n d.

#### Steckbrief.

Die ledigen Tagelöhner Joseph Krieger (v. Schandure) und Anton Knöpfle von Bartholomä, welche wegen Körperverletzung in Untersuchung zu ziehen sind, haben sich von Hause entfernt und ist deren Aufenthaltsort unbekannt.

Man ersucht nun sämtliche Justiz- und Polizeibehörden auf dieselben zu fahnden, und sie im Betretungsfalle hieher einzuliefern.

#### Gestaltsbezeichnung derselben:

Knöpfle ist 32 Jahre alt, groß: 6', Statur: stark, Haare: blond, Gesicht: rund, Wangen: voll, Augen: blau, Nase: mittelgroß, Beine: gerade; Krieger ist 28—30 Jahre alt, groß: 5' 4", Statur: unterseht u. breitschultrig, Haare: hellbraun, Gesicht: rund, Wangen: voll, Augen: blau. Besondere Kennzeichen haben sie keine, und ihre Kleidung ist unbekannt.

Den 5. Mai 1865.

**K. Oberamtsgericht.**  
K ö m e r.

G m ü n d.

#### Berichtigung.

In dem Steckbrief Nro. 55 d. Bl. vom 9. d. Mts. sollte es bei Joseph Krieger statt von Schandure heißen v. Schandure d. h. vulgo Schandure, was hiemit berichtigt wird.

Den 9. Mai 1865.

**K. Oberamtsgericht.**  
K ö m e r.

c<sup>1</sup>] Stadt Gmünd.

#### Fabrik-Versteigerung.

Die in der Nachlasssache der Marianne Flg., ledig, von hier, vorhandene in gewöhnlicher Hauseinrichtung bestehende Fabrik, wird am **Montag den 15. d. Mts. Vormittags 8 Uhr** in der Wohnung des Feldschützen Dechle in der sogenannten Wilded im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 9. Mai 1865.

**K. Gerichtsnotariat.**  
M a u r e r.

G m ü n d.

#### Brod-Tage

für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 20 fr.  
6 Pf. schwarzes do. 18 fr.  
1 Kreuzerwecken hat zu wägen 6 1/4 Loth.

Am 10. Mai 1865.

Stadtschultheißenamt.  
K ö h n.

c<sup>1</sup>] G m ü n d.

#### Aufforderung zur Einreichung von Rechnungen.

Wer aus dem jetzt ablaufenden Rechnungs-Jahr 1864/65 noch Forderungen zu machen hat, wird erinnert, die Rechnungen hierüber, wenn es noch nicht geschehen sein sollte, binnen 8 Tagen der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Den 4. Mai 1865.

**K. Rektorat des Schullehrer-Seminars.**  
P i s c a l a r.

Forstamt Schorndorf.  
Revier-Blüderhausen.

#### Solz-Verkauf.

**Freitag den 12. dieß,** werden in den Waldthellen untere Remshalde 2 und 4 außer den in der Verkaufsbekanntmachung vom 4. dieß angezeigten Brennholz-Quantitäten (siehe die vorhergehende Nummer dieser Blätter) noch weitere 33 1/2 Rst. Eichen, Birken und Tannen Anbruchholz zum Verkauf gebracht werden, was hiemit nachträglich bekannt gemacht wird.

Schorndorf den 8. Mai 1865.

**K. Forstamt. Plieninger.**

c<sup>1</sup>] G m ü n d.

#### Wiesen-Verkauf.

Die 2 Mrg. 17,5 Rth. haltende Wiese Parz. Nr. 954 in der Schappelach, neben Judemüller F r i z und Michael Kucher Mezgers Kinder, dem Bernhard Esfer, Kupferschmid und den

Kindern desselben und des Anton Esfer, Bierbrauers, gehörig, kommt am

**Donnerstag den 11. Mai d. J., Abends 5 Uhr,** unter Zugrundlegung des bereits erfolgten Anbois von 1000 fl. wiederholt und letztmals auf der Rathschreibereikanzlei im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Am Rauffchilling ist 1/3 tel haar und 2/3 tel in 10 Jahreszielen zu bezahlen.

Den 6. Mai 1865.

**Rathschreiberei.**  
F e t h l.

c<sup>1</sup>] Weiler, M. Gmünd.

#### Jagd-Verpachtung.

Am **Samstag d. 20. Mai 1865** wird die hiesige Jagd verpachtet. Liebhaber hiezu werden eingeladen Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus hier sich einzufinden.

Den 8. Mai 1865.

**Gemeinderath.**  
L o r c h.

#### Haus- und Güter-Verkauf.

Die zur Hinterlassenschaft des verstorbenen Carl F r i z, gewesenen Dekonomen hier und seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Johanne, geb. Kauderer, gehörige Liegenschaft, bestehend in:



a. 22,4 Rth. Einem zwei und theilweise 3stöckigen Wohnhaus mit drei Wohnungen und gewölbtem Keller, die **Schildwirthschaft z. Hölzle.**

b. 5,5 Rth. Ein einstöck. Waschkhaus, wassig den Stein, hinter dem Haus.

c. 26,7 Rth. Hofraum beim Haus.

d. 2/3 M. Gras-, Baum- und Gemüsegarten hinter dem Haus.

e. Einer besonders stehenden Scheuer mit schönem gewölbtem Keller darunter und 4,7 Rth. Gemüsegarten dabei.

f. 2/3 M. 24 Rth. Baumgarten in Badmiesen und

g) 6 1/2 Mrg. Acker und Wiesen, bestehend in 4 Parzellen, kommt am

**Samstag den 13. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letztenmal in öffentlichen Aufstreich.

Das Haus liegt an der Landstraße, und befindet sich in einem sehr guten baulichen Zustand.

Die Güter sind in den besten Lagen und gleichfalls in gutem Stand.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 4. Mai 1865.

Im Auftrag der Erben:  
**Schultheiß Müller.**

L o r c h.

**Eingestellter Hund.**

Bei Maler Scheuing hier hat sich am letzten Freitag ein rother Wachtelhund mit weißen Extremitäten eingestellt. Derselbe kann von heute an binnen 6 Tagen von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Ersatz der Fütterungs-

und Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Den 8. Mai 1865

**Schultheißenamt.**

Müller.

**Vermischte Anzeigen.**

Bartholomä,  
D. A. Gmünd.

**Bitte um Unterstützung.**

Der paritätische Pfarrort Bartholomä ist am 30. April von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden.

Nachmittags 1/3 Uhr, nachdem 14 Tage lang eine wahre Sommerhitze Alles trocken gemacht hatte, brach mitten im Dorfe Feuer aus, das über die ausgedörrten Strohdächer sich mit erschrecklicher Schnelligkeit nach 3 Seiten hin ausbreitete.

Nur der angestrengten Thätigkeit der herbeigeeilten Rettungsmannschaften von hier und den benachbarten Orten gelang es, mit Gottes Hilfe über das wüthende Element der Art Herr zu werden, daß nicht der ganze Ort ein Raub der Flammen wurde. Dennoch brannten in wenigen Stunden 61 Häuser (mehr als der dritte Theil des Ortes) nieder, darunter die kath. Kirche, das Schul- u. Rathhaus, Armenhaus, und wurden 78 Familien obdachlos. Die meisten der Bewohner haben nichts, als was sie am Leibe trugen, gerettet, und ihr Eigenthum verloren, während sie in andern Häusern halfen. Zudem ist von allen Abgebrannten nur ein einziger versichert, während manche seit 1845 zum zweitenmal abgebrannt sind. Groß ist darum die Noth.

Vertrauensvoll erheben wir daher unsern Hilferuf an alle Menschenfreunde in der Nähe und Ferne, überzeugt, es werde unsere Bitte

nicht vergeblich verhallen. Jede Gabe wird willkommen sein und gewissenhaft verteilt werden. Der barmherzige Gott aber öffne uns die Herzen und Hände unserer Brüder und lasse uns die mittheilende Liebe derselben zum Trost und zur Aufrichtung in unserer Noth sein. Die Gaben mögen an das kathol. oder evang. Pfarramt eingesandt werden.

Den 1. Mai 1865.

**Das Hilfs-Comite.**

G m ü n d.

**Feuerwehr!**

**Samstag den 13. dieses, Abends halb 7 Uhr,**



haben folgende Abtheilungen mit Auszeichnung versehen zu Uebungen beim Spital anzutreten, Steigerabtheilung Nr. 3 u. 4, Fahrspitzen Nr. 3 u. 4, Saugwerk Nr. 2, Wachmannschaft 1. Zug.

**Das Commando.**

Ein Haus in M ü n c h e n sucht einen ganz tüchtigen

**Gold-Graveur.**

Anträge werden vermittelt — durch wen, sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Empfehlung**

von Nonleang von verschiedenen Gemälden und Farben, als Füllhorn, Hänglampen, Laub-, Eichen- und Nebengewänden, für Schlafzimmer passend, Landschaften und Blumenornamente, Genrebilder, Stangen und Beschläge, und habe solche vorräthig um schnell und billig dienen zu können.

**J. G. Stehle,**  
Sattler und Tapezier.

G m ü n d.  
**Empfehlung.**

Meine  
**Tapetenmusterkarten**

stehen in großer Auswahl auch denjenigen zu Diensten, welche selbst tapezieren wollen, das Stück von 9 kr. an bis zu 3 fl.

**J. Georg Stehle,**  
Sattler u. Tapezier.

G m ü n d.

**Wohnungs-Veränderung.**

Von heute an wohne ich bei Frau Witt, Wittwe, hinter dem Spital, wo ich meinen Haberhandel fortbetreibe, auch ist bei mir schönes Bettstroh, sowie noch einige Centner Heu zu haben.

**Karl Nieg.**

G m ü n d.

**Welschkornmehl,**

das Pfund zu 5 kr., ist zu haben bei

**B. Kleinmann,**  
Bäcker.

G m ü n d.

Ein tüchtiger und solider **Metall-Drucker** findet einen Platz bei **Gebr. Dehle u. Böhme.**

H e u b a c h.

Ein Geselle und ein Lehrling kann sogleich eintreten bei **Anton Schwarzkopf,**  
Drechsler.

G m ü n d.

**Mehrere tüchtige Zimmergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Werkmeister Kucher.**

Sehr gute Oberländer Kartoffel verkauft **Maximiliane Herlikofer.**

G m ü n d.

**Bitte um Beiträge für die Abgebrannten in Bartholomä.**

Am 30. vor. Mts. brach in Bartholomä Feuer aus, das in wenigen Stunden 61 Gebäude, darunter das Schul- und Rathhaus, die katholische Kirche, das Armenhaus, den Gemeindepöden und die Spritzen-Remise, in Asche legte. Außer dem Vieh, etwas Betten und Kleidungsstücken ist fast nichts gerettet. Nur großer Aufopferung Einzelner gelang es noch die wichtigsten gottesdienstlichen Geräthe, Gemeindebücher und Documente in Sicherheit zu bringen.

Die abgebrannten Gebäude waren zu 58,000 fl. versichert, wovon sich nach Abzug der vom Feuer verschont gebliebenen Theile eine Entschädigungssumme von annähernd 54,000 fl. berechnen wird.

Der Wiederaufbau der Gebäude, die durchschnittlich um ein Drittel unter ihrem Werthe versichert waren, wird eine viel höhere Summe in Anspruch nehmen.

Der Mobilienverlust beträgt annähernd 41,000 fl. und nur ein Einziger der Abgebrannten war versichert. Die Versicherung selbst ist durch die bestehenden Strohdächer, die nicht gerne gesehen werden, und durch den in Folge derselben gesteigerten Beitrag für die meist unbemittelten Bewohner erschwert. Es haben 54 Familien größtentheils Hab und Gut verloren, und sind weitere 52 Familien und einzelne Personen, die keine eigene Herberge haben, fast ganz um ihr Mobilien gekommen.

Das Feuer entstand durch einen sechsjährigen Knaben, der mit einem Bündel Stroh vor dem Hause entzündete. Obwohl dieses Haus an der Gasse stand, obwohl ein in der Nähe befindlicher Mann sich alsbald auf das brennende Stroh warf, so konnte doch nicht mehr verhindert werden, daß die Flamme das Strohdach, und von da die Nachbarhäuser ergriff, von denen der herrschende Wind die Flammen weit hin auf die ausgedörrten Strohdächer trug.

Zur nächsten und dringendsten Unterstützung der Verunglückten hat sich in Bartholomä ein örtliches Hilfscomité gebildet, in welchem die Herren Geistlichen beider Confessionen thätig sind.

Ihre Königlichen Majestäten haben die Verunglückten alsbald mit einem Geschenke von eintausend Gulden erfreut, das sogleich ausgetheilt wurde, die benachbarten Gutsherrschaften, Gutsbesitzer und Nachbargemeinden haben nicht weniger ihren Wohlthätigkeits Sinn und ihre Theilnahme durch reiche Spenden an Naturalien und Geld betheiliget.

Da die Noth groß, und eine nachhaltige Unterstützung nothwendig ist, so wollen auch wir unser Scherflein beitragen.

Zu diesem Zweck wird in den nächsten Tagen in der Stadt Gmünd eine Geld-Collecte veranstaltet werden.

Neben derselben haben sich zur Empfangnahme auch von Naturalien, Kleidern, Büchern für die Schulen, und sonstigen Geräthschaften bereit erklärt, die Herren:  
**Gemeinderath Baur, Gemeinderath Bulling, Carl Erhard sen., Gemeinderath Fenerle, Caplan Sacker, Stadtschultheiß Kohn, Job. Bapt. Mayer am Markt, Caplan Pfizer, Rector Piscalari, Fabrikant Reiser, Oberamtmann Schemmel, Stadtpfarrer Wagner.**

Den 9. Mai 1865.

c1] **B o r d.**  
4 Eimer guten **Zuifenmof**  
hat zu verkaufen  
**Johannes Hohenfle.**

**B a r g a u.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen **Jungen** nimmt bis  
Jakobi in die Lehre.  
**Felix Burkhardtmaier,**  
Küfer und Küblermeister.

**G m ü n d.**  
Bis Jakobi habe ich ein freunds-  
liches **Logis** zu vermieten.  
Graveur **Heberle.**

**G m ü n d.**  
Guten **Dünger**, wie auch eine  
noch wenig gebrauchte **Mistbütte**  
verkauft billig  
Graveur **Heberle.**

**G m ü n d.**  
Eine stille kinderlose Familie  
sucht bis Jakobi ein **Logis** zu  
mieten. Wer? sagt  
die Redaktion.

c2] **G m ü n d.**  
**Zu vermieten:**  
Bis Jakobi eine **Feuerwerk-  
stätte** und ein heizbares **Zim-  
mer**. Wer? sagt die  
Redaktion.

c1] **Leinzell.**  
Einen schönen 1 1/2 jährigen, zur  
Zucht tauglichen **Farren** hat zu  
verkaufen  
**G. v. Lang.**

c1] **G m ü n d.**  
**Zu vermieten.**  
Der Unterzeichnete hat in sei-  
nem Neubau zwei angenehme **Logis**  
von je 4 in einandergehenden  
Zimmern bis Jakobi zu vermieten.  
**W. Schwab,** Schuhmacher,  
in der Schmiedgasse.

**G m ü n d.**  
**Logis zu vermieten.**  
Ein auf der Sommerseite ge-  
legenes **Logis** im zweiten Stock,  
bestehend in drei ineinander-  
gehenden Zimmern, einer Magd-  
kammer, Holzlammer, nebst An-  
theil am Keller ist sogleich, oder  
bis Jakobi zu vermieten. Zu  
erfragen in der hintern Schmid-  
gasse Nr. 84.

**G m ü n d.**  
Ein hellfarbiger, langhaariger  
**Rattenfänger** hat sich in einem  
hiesigen Haus eingestellt. Derselbe  
kann gegen Erlegung der Einrück-  
ungsgebühren und des Kostgeldes  
bei der Redaktion abgeholt werden.

**Königliches Bad Teinach,**  
**Oberamts Calw, Württemberg.**  
Dieses in einem reizenden Schwarzwaldthale gelegene,  
altbekannte und nun neu eingerichtete Etablissement — mit  
Natron- und Eisenquellen, Gas und Dampfbädern  
Fichtennadelpräparaten, Molkensäure, Inhalationsvorrich-  
tungen u. s. w. bestens ausgestattet — eröffnet die damit  
verbundene **Wasserheilanstalt** (mit Briesnitz'schem und  
Schroth'schem Verfahren, Electricität und Gymnastik) am  
**15. Mai.** Besucher, welche zur Erholung so wie zum  
Genuss der herrlichen Natur unser Teinach benützen wollen,  
sind schon jetzt jeden Tag willkommen. — Pension, Mineral-  
wasser versandt. Direkte Post- und Telegraphenverbindung.  
Auf gefällige frankirte Anfragen versendet der Eigen-  
thümer, **Carl Hoffmann** in Stuttgart, so wie der Bades-  
arzt **Dr. Wurm** in Teinach den ausführlichen Prospekt  
gratis.

**Stuttgart.**  
**Faschholz-Empfehlung.**  
Da unser Lager in eichenem Faschholz und Dielen bestens  
sortirt ist, so erlauben wir uns, dasselbe in empfehlende Erinne-  
rung zu bringen, da wir die Preise äußerst billig gestellt haben.  
Dimensionen und Preisverzeichnis stehen gratis zu Diensten.  
**Knoll & Schleicher,**  
Hauptstättrstraße 21.

# Neue Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung haar und voll ohne Rücksicht darauf, ob die Prämienannahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten bei denen auch Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind.  
**J. Clemenz,** Amtshauptmann in Gmünd.  
**Schultheiß Viehmeier** in Göggingen.  
**Schullehrer Wipp** in Möggingen.  
**Schullehrer Welte** in Wisgoldingen.  
**G. Fr. Plapp, jun.** in Welzheim.  
**F. J. Kall** in Lorch.  
**Carl Bürklen** in Rudersberg.

# Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

**Grundkapital: Acht Millionen Gulden.**  
Nachdem mir die Agentur dieser Gesellschaft übertragen und ich vom K. Oberamt die gesetzliche Bestätigung erhalten habe, empfehle ich mich zur Annahme von Feuer-Versicherungen auf Mobilien und alle beweglichen Gegenstände zu festen und billigen Prämien.  
Zur Ertheilung jeder nähern Auskunft bin ich stets mit Vergnügen bereit.  
**Johannes Fuchs, Weber** in Heimbach.

# Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Von der hohen Staatsregierung für Württemberg concessionirt am 9. März, 1864.  
Zur Annahme von Versicherungen, bei dieser im Jahre 1845 gegründeten und unbedingt vollständige Entschädigung garantirenden Gesellschaft empfehlen sich  
**G. F. Schlegel,** Seisenfieber in Welzheim,  
**G. Weiler,** Deconom in Rudersberg,  
Bezirksagenten der Gesellschaft.

**142. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.**  
Vom Konsul der Vereinigten Staaten Amerikas ist ein Dank-  
sagungsschreiben für die von der Kammer an der Ermordung  
Lincoln's bezugte Theilnahme eingegangen. Die bezügliche Zu-  
schrift des Kammerpräsidenten wird unverweilt an den Staatssekretär  
nach Washington gesendet. Nach Erledigung mehrerer ungedruckter  
Berichte der Petitionskommission über den Antrag des Abgeordne-  
ten Dinkelacker, betreffend die Erhöhung der Pensionen für Witt-  
wen und Waisen der Volksschullehrer in Berathung gezogen.  
Berichterstatte ist Prälat v. Dettlinger. Die Kammer richtet auf  
den Antrag der Kommission an die Regierung die Bitte, die

Wittwenpensionen auf jährlich 75 fl. und entsprechend auch die  
Waisenspensionen zu erhöhen. Die hierzu erforderliche Summe von  
10,000 fl. zur Aufbesserung des Kapitalfonds der Wittwenkasse  
ermächtigt die Kammer den Minister aus den Erübrigungen von  
den Beiträgen für Gehaltsaufbesserung der Schullehrer zu ent-  
nehmen. Die Vereinigung der vormals fürstlich Otmangen'schen  
Wittwen und Waisenkasse mit der Pensionskasse der Civilstaats-  
diener wird nicht beanstandet. Schließlich wird ein der Kammer  
zugefundenes Exemplar der sogenannten „Zukunftskarte“, welche  
das linke Rheinufer Frankreich überläßt, auf Seeger's Antrag dem  
Papierforde übergeben.

### 143. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Antrag des Abg. Hölder: an die Regierung die dringende Bitte zu richten, die Jugendwehren durch Bestellung des von ihnen selbst erbetenen militärischen Vorstandes und militärischer Instruktoren, sowie durch Abgabe von Waffen nach Kräften zu unterstützen. Kriegsminister v. Miller: Die Regierung werde die Jugendwehren stets möglichst unterstützen. Er habe bedauert, daß er der Bitte der Jugendwehren zur Zeit nicht habe entsprechen können. Eine volle Ausrüstung der 1000 Mann Jugendwehr in Württemberg würde neben einer einmaligen Ausgabe von 55,000 fl. jährlich 25,000 fl. kosten. Schließlich wird der Hölder'sche Antrag mit 73 gegen 3 Stimmen angenommen. Es folgte hierauf die Berathung des Berichts der staatsrechtlichen Commission über die Ermächtigung des Ministerialraths zu Besorgung der Staatsgeschäfte. In der Debatte hierüber sprachen sich Mittnacht, Zimmerle, v. Wiest, die Minister v. Solthör und v. Gessler für den Mehrheitsantrag, Schott, Probst, Hölder, Römer für den Minderheitsantrag aus. Bei der Abstimmung wurde zuerst der Antrag der Minderheit Ziffer 1 mit 62 gegen 18 Stimmen angenommen, worin die Erklärung abgegeben wird: daß nach Ansicht der Kammer das bestehende Recht keine Stellvertretung für die Besorgung aller Regierungsgeschäfte auf Grund königlicher Vollmacht gestatte. Dabei wurde ferner Ziffer 1 des Mehrheitsantrags angenommen, worin die ministerielle Contraffignatur als erforderlich erkannt wird; ebenso Ziffer 2 des Mehrheitsantrags das königliche Dekret vom 27. März 1864 nicht weiter zu beanstanden, und endlich Ziffer 4 des Minderheitsantrags, nämlich die Bitte an die Regierung: durch Einbringung eines Gesetzes die nicht schon in der Verfassung entschiedenen Fragen über Reichsverwesung und Stellvertretung zur Erledigung zu bringen. Auf eine Anfrage Sarweys macht der Präsident die Mittheilung, daß der Abgeordnete Mohl als Berichterstatter über die neuen Eisenbahnvorlagen der Regierung den Bericht so zeitig versprochen habe, daß die Berathungen darüber am Montag den 29. Mai beginnen können.

### 144. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

In der heutigen Sitzung kam der Bericht der staatsrechtlichen Commission über die Motion des Abgeordneten Hopf, betreffend die Abschaffung der lebenslänglichen Amtsdauer der Ortsvorsteher Berichterstatter Schäffle, zur Berathung. Die Mehrheit der Commission (Duvernoy, v. Gemmingen, v. Gessler, v. Hierlinger, Mittnacht, Schäffle, v. Wiest) stellt den Antrag: über den Antrag Hopfs auf Beseitigung der lebenslänglichen Amtsdauer der Ortsvorsteher zur Tagesordnung überzugehen. Die Minderheit (Hölder und Probst) stellt den Antrag: Hohe Kammer wolle an die königliche Regierung die Bitte richten in Verbindung mit den in Aussicht genommenen Verwaltungsreformen die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher herbeizuführen. Für den Mehrheitsantrag sprechen sich aus: Schäffle, Grath, Kausler, Jbler, Mohl, Amos, der die Ortsvorsteher nicht zu einem Noth zu machen bittet das der Wind hin und her weht. Für den Minderheitsantrag Wolbach, Hölder, Probst, Hopf, der alle Gegner seines Antrags für Reactionäre erklärt und ruft: „Und sie bewegt sich doch.“ Grath stellt zu dem Mehrheitsantrag den Zusatzantrag: die Regierung jedoch zu ersuchen bei der bevorstehenden Verwaltungsreform auf Bestimmungen zur Erleichterung der Entlassung fittlich oder beruflich untüchtiger Ortsvorsteher Bedacht zu nehmen. Mohl hält die Beseitigung der Lebenslänglichkeit nur mit der Republik vereinbar. Insbesondere wird von der Mehrheit geltend gemacht wie die Verwaltung dadurch theurer werde, daß namentlich in größeren Gemeinden sich nur noch tüchtige Ortsvorsteher gegen sehr hohe Besoldungen und hohe Pensionen finden würden. Am Schluß der heutigen Kammer Sitzung spricht Minister v. Gessler sich dahin aus: daß die Frage wegen der Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Amtsdauer der Ortsvorstände bei der Verwaltungsreorganisation allerdings zur Prüfung kommen werde und müsse, davon habe ihn aber die für den Minderheitsantrag vorgebrachten Gründe nicht zu überzeugen vermocht, daß solche als eine Principienfrage, von der ausgegangen werden müsse, zu betrachten sei. Inzwischen gab der Hr. Minister die Zusicherung, daß er auf Beschwerden gegen Sittlichkeit und Tauglichkeit von Ortsvorstehern jederzeit sofortige Untersuchung eintreten lassen, und nach Pflicht und Gewissen Entscheidung treffen werde. Bei der Abstimmung wurde der Mehrheitsantrag auf Tagesordnung mit 61 gegen 19 Stimmen angenommen. Der Zusatzantrag wurde mit 66 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

∴ **Stuttgart**, den 9. Mai. Die neue englische Kirche ist äußerlich jetzt in der Hauptsache fertig; die Gerüste sind bereits gefallen, die Schieferbedachung ist hergestellt. Die Kirche ist von weißem Sandstein in reichem gothischem Stile aufgeführt; sie besteht aus einem Lang- und einem Querschiff, über dem Eingang ist eine sehr schöne Rosette angebracht; das Querschiff wird je

durch ein großes gothisches Fenster mit reichem Messwerk erleuchtet; aus dem Transsept wächst ein außerordentlich schlankes Thürmchen, das seine Glocke trägt, heraus. Der ganze Bau erhält, sobald er fertig ist, eine Umrahmung mit Bäumen, mit eisernem Geländer auf steinernem Sockel, mit schönen Treppen u. s. m. und es wird auf diese Weise der Platz, der vor zwei Jahren noch eine der häßlichsten Stellen war, die in den neueren Stadttheilen zu finden waren, eine wirkliche und sehr erhebliche Verschönerung der Stadt bilden. — Gestern Vormittag von 8 Uhr an hatten wir kostbaren Regen. Er fiel bei einer Temperatur von 15 Grad; nachdem er aufgehört, stieg das Thermometer wieder bis auf beinahe 20 Grad. Der Abend war von wunderbarer Schönheit und Annehmlichkeit. Heute haben wir schon wieder jene große Hitze, durch welche sich April und Mai bis jetzt auszeichneten.

Die Agitationen wegen Errichtung einer Zettel-Bank dauert fort, ohne wie es scheint, auf eine große Geneigtheit auf Seiten der Regierung zu stoßen. Herr Minister v. Gessler soll sich ausgesprochen haben, er würde eine Zettelbank zugeben, wenn sie in ihren Statuten den Satz aufnähmen: nur so viel Noten auszugeben, als sie Geld im Keller liegen hat. Unter solchen Umständen werden sich selbstverständlich keine Geldleute finden, welche an einem solchen Unternehmen noch einen Schatten von Rentabilität zu erkennen vermöchten. Man scheint immer noch der Stimmung der Kammer zu misstrauen; in ihr sitzt allerdings der Hauptgegner der Zettelbanken Hr. Mohl, derin Hr. Rödingen einen gewichtigen Secundanten erhalten hat. — Für die morgige Sitzung der Kammer der Abgeordneten stehen 2 Anträge auf der Tagesordnung: die Abschaffung der körperlichen Züchtigung und die Aufhebung der Kreisregierungen.

— Gestern erschoss sich ein schon bejahrter Mann im königl. Schloßgarten und gestern Nacht gegen 1 Uhr wurde die Leiche eines anständig gekleideten jungen Mannes aus dem Feuersee gezogen. Da derselbe auf allen Seiten mit Schranken umgeben ist, so scheint ein Selbstmord vorzuliegen. — Verstorbenen Mittwoch fühlte sich der sonst so gesunde 17 Jahre alt Commis eines hiesigen Handlungshauses unwohl und reiste deshalb Tags darauf zu seinen Eltern in die Heimath. Dort angekommen fiel er alsbald in eine Ohnmacht und gab 3 Tag darauf den Geist auf. Heute wird der so schnell Dahingeschiedene beerdigt, er ist eines der ersten Opfer der sich da und dort zeigenden Krankheit „Genickkrampf.“

**Ulm**, 7. Mai. Schon seit ein paar Tagen brennt bei Langenschemmern unfern der Eisenbahn ein Dorfmoor. Es mußten 10 Morgen Land vom übrigen durch Gräben abgesperrt werden. Schon von fern macht der Moorbrand durch einen unheimlichen Dampf, und einen noch unheimlicheren Geruch sich bemerkbar. Ein recht ausgiebiger Regen wäre die beste Hilfe.

In **Haubersbrunn**, D. Schorndorf, sind zwei Häuser ganz abgebrannt, zwei weitere wurden beschädigt. Eine Frau, welche von ihrem Eigenthum noch retten wollte, ist kaum dem Tode entgangen und so verbrannt, daß ihr Auskommen zweifelhaft ist.

In **Tübingen** zerspaltete der Blitz bei dem gestrigen Gewitter an der Gehinger Straße mehrere Telegraphenstangen, schlug in das Telegraphenbureau ein, schmolz 3 Fuß Golddrähte und an mehreren Stellen die Blitzplatten. Unterhalb des Gebäudes schlug es 2 Drähte vielfach umeinander, wodurch die Korrespondenz längere Zeit eingestellt werden mußte.

Der allen Besuchern des bayerisch-schwäbischen Gebirges wohlbekannte Marktleben **Obersdorf**, aus 350 Häusern bestehend, wurde ein Raub der Flammen, und das Dorf **Müßibers** in Borarlberg ist bis auf wenige Häuser in Asche gelegt worden.

**Darmstadt**, 8. Mai. Die 2. Kammer adoptirt nach vierstündiger, sehr erregter Diskussion mit 28 gegen 12 Stimmen den Ausschussantrag: den Minister v. Dalwigk wegen fortdauernder Aufrechthaltung der Mainz-Darmstädter Konvention in Anklagestand zu versetzen.

**Berlin**, 9. Mai. Heute findet die Auswechslung der Urkunden über den Vertrag des Zollvereins mit Frankreich statt.

**Wien**, 9. Mai. Die Neue freie Presse schreibt: Preußens Rückantwort auf die österreichische Depesche über die Kieler Hafensfrage ist eingetroffen. Preußen nimmt den österreichischen Vorschlag an, wornach es für die Verlegung eines Theiles seiner Marine nach Kiel eine entsprechende Reduktion seiner Landtruppen in den Herzogthümern vornimmt.

**New-York**, 27. April. Willie Booth ist in Maryland erschossen worden, indem er während der Gefangennehmung Widerstand leistete. Sein Mitschuldiger Harold wurde lebendig gefangen. Sherman hatte einen Waffenstillstand abgeschlossen um Amnestie für alle conföderalistischen Armeen zu erlangen. Präsident Johnson mißbilligte den Schritt, und befahl sofortige Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Grant ist in Raleigh eingetroffen, der Waffenstillstand ist beendet, und der General übernahm das Commando für die Bewegung gegen Johnston. Seward und Sohn befinden sich besser.